

Italien. Aber Stilicho zerschmetterte mit seinem durch hunnische und westgotische Scharen verstärkten Heere auch diesen furchtbaren Völkerschwarm in den Pässen von Fäjulä (nordöstlich von Florenz). Trotzdem erlag der „Retter Roms“ inmitten neuer Gefahren, die dem Reiche durch den Einbruch der Vandalen, Alanen und Sueben in Gallien drohten, der am Hofe von Ravenna übermächtig gewordenen römischen Partei. Neidische Höflinge klagten ihn (wegen seiner Beziehungen zu Alarich) des Verraths an. In Ravenna bot der tapfere Vandalenführer den Schergen seines feigen und undankbaren Kaisers ruhig und gefaßt den Hals zum tödlichen Streiche dar.

3. Jene germanischen Wanderscharen ließen sich dann in Spanien und zwar die Sueben in Galicien, die Alanen in Lusitanien, die Vandalen im Süden (Andalusia = Bandalitia) nieder. Die (ursprünglich im nordöstlichen Deutschland sesshaften) Vandalen setzten später (429) unter ihrem König Geiserich nach Afrika über und gründeten dort ein mächtiges Reich mit der Hauptstadt Karthago.

4. Nach Stilichos Hinrichtung brach Alarich, da ihm der römische Senat die Jahrgelder verweigerte, mit einem gewaltigen Gotenheer in Italien ein und zog an Ravenna vorüber, hinter dessen Sümpfen sich Honorius verborgen hielt, bis vor Rom. Alarich schloß die Stadt ein und schnitt alle Zufuhr vom Lande wie vom Tiber ab. Durch große Geldzahlungen und Lieferungen erkaufte Rom diesmal den Abzug (Gesandtschaft der Römer und ihre stolze Sprache — Alarichs höhnische Antwort). Als dann aber der Kaiser noch immer nicht auf Alarichs Forderungen einging, rückten die Goten aufs neue vor die Thore der Hauptstadt. In 410 einer Augustnacht des Jahres 410 wurde sie erstürmt\* und

\* Kaiser Honorius und seine Lieblingshennie Roma.